

„Des iss unsre Stadt, die lauter nette Leute hat“

Griesheim – Carneval Gesellschaft unterhält mit fünfstündigem Programm – Männerballett als ungestüme Naturgewalten



| 📷 | Die Little Steps sorgten für ein blaues Wunder auf der GCG-Showbühne.
Foto: Gudrun Hausl
GRIESHEIM.

„Ich versprech’ euch, des gibt de Clou, alle love to entertain you“, reimte Sitzungspräsident Rudolf Höhl, der hoch oben auf seiner Narrenburg thronte, auf Griesheimer Art. Dieser vollmundigen Ankündigung ließen die Aktiven Taten folgen und unterhielten das närrische Auditorium in der Wagenhalle mit einem fünfstündigen Programm. „Reime auszuhecken, die nicht jedem schmecken“ war einmal mehr die Aufgabe von Walther Matthäus, dem Chef vom Protokoll. Sein Ordner war randvoll mit Notizen aus der Weltgeschichte, die er mit spitzer Zunge kommentierte: „Ich sach jo nix, ich mein’ ja bloß!“ Unzählbare Lust und unsäglichen Frust schob „Hausfrau“ Martina Funck, die ihre Hoffnung auf ein erfülltes Liebesleben begrub und sich mit Kaffee und Erdbeer-Eis vergnügte. Alexander Merker und Patrick Kahl kalauerten sich als Eugen und Beppo gekonnt über Texthänger hinweg, während „Sangesbruder“ Herbert Müller vom Sängerwettstreit berichtete und mit dem Publikum den „Griesheimer-Rap“ einübte. „Griesem, des iss unsre Stadt, die lauter nette Leute hat, aha!“, tönte es aus vielen Kehlen. Für ein blaues Wunder auf der Showbühne sorgten die „Little Steps“, die sich

als Schlümpfe in die Herzen der Zuschauer tanzten. Die „Hot Flames“ setzten sich in ihrem poetischen Tanz mit „Feuer & Eis“ auseinander und verkörperten „Zwei Welten“. Als Paradiesvögel exotisch und bunt präsentierte sich die Damengarde „Flying Steps“ mit einer ausgefeilten Choreografie.

Eine Landung ungestümer Naturgewalten versprach der Sitzungspräsident, bevor das Männerballett „Crazy Dancer“ aus der Tiefe des Meeres die Rettung eines Schiffsbrüchigen und damit einen Angriff auf die Lachmuskeln einleitete. „Mir soin de Alex un de Floh, O Mamma Mia!“ verkündete das neue Gesangsduo Alexander Merker und Florian Brech und ließ das Publikum schunkeln.

Während das Gesangstrio Katharina Göbel, Rebekka Schuchmann und André Kraft „An Tagen wie diesen“ den Ohrwurm „Call me maybe“ bewiesen, dass sie sich auf der Showbühne sichtlich wohlfühlen, befanden sich ihre musikalischen Vorbilder Dieter Hamisch, Gabi Landau, Inge Kahl und Angelika Gierl auf Abschiedstour. Mit stimmungsvollen Schlagern, Melodien aus bekannten Musicals und einem „Best of“ verabschiedeten sie sich mit dem Lied „Wenn man Freunde hat“ von der GCG-Showbühne und ihrem treuen Publikum.